

# Kameraden!

Ich halte es für meine Pflicht, Euch für das ehrende Vertrauen, welches Ihr mir geschenkt habt, indem Ihr mich zu Eurem Kommandanten gewählt habt, zuerst meinen innigsten Dank auszusprechen, mit der Versicherung, daß ich mich bemühen werde, dasselbe zu rechtfertigen, so viel es meine Kräfte erlauben.

Ich habe durch die Tage unseres Beisammenseins kennen gelernt, wie groß die Verantwortung ist, die ich auf mir liegen habe dadurch, glaube aber, daß ein redliches Herz im Stande ist, die Verpflichtungen erfüllen zu können, und setze voraus, daß Ihr an demselben, so wie an meinem Willen, unserer heiligen Sache mein Leben und Blut zu weihen, nicht zweifeln werdet.

## Die That soll es bewähren!

Wir Alle sind durch schöne Worte schon zu oft getäuscht worden, darum auch keine weiteren Versicherungen.

Erlaubt mir nun die erste und meiner Ansicht nach größte Bitte: „**Seid einig!**“ Jeder Zwiespalt verschwinde, denn nur so können wir vereint einem großen Ziele entgegen gehen; indem Ihr die Aufgabe, die wir vor uns haben, erkennt, müßt Ihr auch wissen, daß nur gegenseitiges Vertrauen uns stählen kann für alle Gefahren, die gegen uns erstehen können; jedes unreine Element muß sich dann von selbst ausstoßen.

Ueber den militärischen Theil unserer Sendung glaube ich zu wissen, daß auch da nur das Ehrgefühl uns zwingen muß, selbst ohne dem verhaßten Wort Subordination, unsere Pflicht zu erfüllen, und ich gebe Euch mein Wort, daß ich auch da immer der Erste sein will, der am Plaze ist, mit Hintansetzung aller Rücksichten, um mit dem Beispiel Euch voranzugehen.

Wenn Euch, Freunde und Kameraden, diese meine Versicherung genügt, wenn ich dadurch mir Euer volles Vertrauen erworben habe, so bin ich glücklich, und ich kann mit leichtem Herzen an meine Pflicht gehen.

Indem ich diesen Bund mit Euch als Freund schließe, bin ich mit Leib und Leben, mit Gut und Blut

Euer

Aigner.

Wien, den 29. Mai 1848.

# !m r e m a R

Ich habe es für meine Pflicht, Euch für das ehrenvolle Aner-  
kennung, welches Ihr mir bewiesen habt, indem Ihr mich zu einem  
Kommandanten ernannt habt, durch meinen künftigen Stand auszu-  
sprechen, mit der Versicherung, daß ich mich bemühen werde, das  
selbe zu rechtfertigen, so viel es meine Kräfte erlauben.

Ich habe durch die Lage unseres Zusammenlebens kennen ge-  
lernt, wie groß die Verantwortung ist, die ich auf mich liegen habe  
übernehmen, als ich die Ehre erhalte, das Kommando zu übernehmen,  
die Verpflichtungen erfüllen zu können, und sehr voraus, daß Ihr an  
den Befehlen, so wie an meinem Willen, unverwehrt bleiben möge mein  
Leben und Blut zu weihen, nicht zweifeln werde.

## Die Zeit soll es beweisen!

Diese Worte sind durch solche Worte schon zu oft getuschelt wor-  
den, darum auch keine weiteren Versicherungen.

Erlaube mir nun die Ehre, Euch meine Kräfte nach dröbste  
Bitt: **Widrig!** Ich bitte, Ihr könnt mir beistehen, denn ich  
so können wir bereit einem Ziele entgegen sehen; indem Ihr  
die Aufgabe, die mir vorliegt, zu erkennen, müßt Ihr auch wissen,  
daß nur geduldigem Fortschreiten und Nachdenken kann für alle Ursachen,  
die gegen uns stehen können, das unsere Elemente muß sich dann  
von selbst auflösen.



Weder den militärischen Dienst unserer Verbindung glaube ich zu  
wissen, daß auch da nur das **Vertrauen** und Vertrauen muß, selbst  
ohne dem vorübergehenden Vorüberdauern, unsere Pflicht zu erfüllen,  
und ich gebe Euch mein Wort, daß ich auch da immer der Erste sein  
will, der um Platte ist, mit Hingabe aller Kräfte, um mit  
dem Beispiel Euch voranzuführen.

Wenn Euch, Freunde und Kameraden, diese meine Versicherung  
genügt, wenn ich dadurch mit Euch vollen Vertrauen erworben habe,  
so bin ich glücklich, und ich kann mit bestem Verstand an meine Pflicht  
gehen.

Es ist nicht die Sache, die ich Euch als Freund schreibe, bin ich  
mit Euch und Leben, mit Euch und Blut.

Euer

**Signer.**

Wien, den 20. Juni 1848.

Sammlung I. A. Frankl